

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 61 (1983)
Heft: 9

Rubrik: JO-Magazin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



JO-Magazin

Forno

JO-Tourenwoche vom 10. bis 16. April 1983

Leiter: Rolf Schifferli

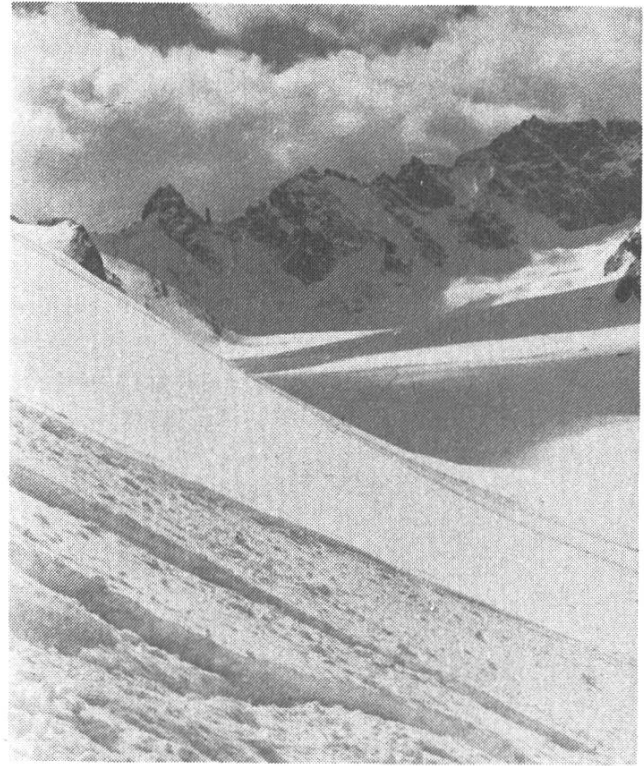
8 Teilnehmer

Als ich am Samstag in die Pension in Marmorera kam, wurde mir mitgeteilt, dass die JOler noch unterwegs seien. Beim Essen erzählten sie von einer schnellen Aufstiegsspur und von vielen «Badewannen» beim hinunterfahren.

Als wir am Montagmorgen endlich alle im Car vom J + S-Amt waren, musste Jürg diesen wieder verlassen, um seine Handschuhe zu holen. Die ersten Höhenmeter von Bivio in Richtung Piz Lungin überwandern wir mit dem Lift. Markus ist sicherlich der erste, welcher den Gipfel mit einer Krawatte bestieg. Ob er den guten Wein deshalb so genoss?

Das Nachtessen verspeisten wir in Maloja, von wo aus wir am Dienstag bei Sonnenschein mit schweren Rucksäcken durch das frisch verschneite Tal in die Fornohtütte hinauf umsiedelten. Zu Ausbildungszwecken marschierten wir noch hinauf in die Stela del Forno und gruben zwei Schneeprofile.

Am nächsten Morgen zeigte sich die Umgebung nicht gerade von ihrer angenehmsten Seite. Am Fenster hatten sich Eisblumen gebildet, und der Wind «gugste» um die Ecken der Hütte. Nach einem gemütlichen Frühstück fällt Rolf den demokratischen Ent-



Blick ins Tal von der Fornohtütte.

scheid, dass wir aufbrechen. In einer Schneehöhle hinter dem Felsen im Pässchen entschlossen wir uns, nach dem Znüni uns in Richtung der warmen Stube zu verziehen, um dort Seilknöpfe zu üben.

Marjolein, als Gast, verliess am Donnerstag mit uns zusammen die Hütte. Unten auf dem Gletscher bemerkte Stefan, dass er das Seil in der Hütte liegen gelassen hatte. Nun legte er einen Spurt hin und holte uns unter dem Abbruch wieder ein. Auf dem Monte Sisone blies der Wind uns bei Sonnenschein so um die Nasen, bis sich eine weiss färbte. Wir verliessen diesen ungastlichen Ort und erklimmen den Cima di Rosso. Auch dort verweilten wir nicht lange, erstens weil es nicht geheizt war und zweitens die Platzkarten zeit-

Drucksachen für
Vereine
Verwaltungen

Industrie
Werbung
Büro, Private

**Druck
ist
unsere
Stärke**

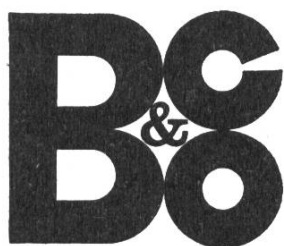


Buch + Offsetdruck Haeni AG Belpstr. 67 3007 Bern 45 04 44

lich beschränkt waren. Mit grösster Zufriedenheit schauten wir vom Gletscher aus die zehn Spuren an. Allen Hochmut beiseite, aber diese Bögen im Pulverschnee waren wirklich profimässig. Bei dem Zurückfahren, sprich -stossen, sahen wir die schönen Hänge des Cima di Val Bona. Ausser Roland und Olivier spurteten alle freiwillig auf den dritten Dreitausender an diesem Tag.

Schon früh verliessen wir am Freitag mit allen unseren sieben Sachen die Hütte. Der Wind war unser treuer Begleiter. Rita hatte auch heute ihr Hemd nicht in den Hosen, allen Spöttlern zum Trotz. Der Steilhang vor dem Passo Cantnun bereitete zwei Teilnehmern etwas Mühe, und Barbara lernte eine neue Art des Wendens. Bei Schneegestöber erreichten wir ganz verummt den Cima di Castello. Bevor wir mit dem Bähnchen ins Tal hinunterfahren konnten, mussten wir seitlich der Staumauer von Albinia emporkraxeln. Die letzte Nacht dieser Ferienwoche verbrachten wir in schön sauberen Betten. Nicht alle genossen dies aber übermässig lange. Wieder bei gutem Wetter machten wir uns auf den Weg von Casaccia nach dem Septimerpass. Manchen Tropfen Schweiss verloren wir, bis wir vom Piz Turba aus eine herrliche Aussicht geniessen und einen Rückblick auf die vergangene Woche tätigen konnten. Vor dem kleinen heissen Aufstieg zu den Liften von Bivio verliessen uns zwei Separatisten in Richtung Juf. Wie die Räuber rasten wir die Piste hinunter, wo wir mit viel Flüssigkeiten aus dem Lädeli das Postauto bestiegen. Im Zug nahm Vreni ein Seil nochmals korrekt auf, weil der Chef es sonst nicht zurücknehmen wollte. Vielen Dank an alle, die mitgekommen sind (die anderen sind selber schuld) und ein Müntschi für die Leiter.

marcelle



Burkhard & Co

Malerei Gipserei
Schönbergrain 12
3006 Bern
Telefon 44 41 03

Rindere ausräumen

14./15. Mai 1983

Am Samstag nach dem Spalierstehen von Aellens Hochzeit und der anschliessenden Thunersee-Rundfahrt machten wir uns (Stefu Zürcher, Marcelle und Pia) auf die Socken, um wenn möglich noch vor Mitternacht in die Hütte zu gelangen. Da wir in Spiez glücklicherweise noch den Zug nach Oey um 2 Minuten verpasst hatten, halfen wir uns mit Autostop weiter. Leider kamen wir nur harzig voran, doch Stefu hatte es mit uns zwei doch noch geschafft, so dass wir gegen 21.30 Uhr die Rindere erreichten. Die Petrollampe brannte friedlich, und um den Tisch sassen Titus, Urs und Ursi, Pesche (Gesangsvogel), Mascht Bruno und «Rege», Ändu bei einem fröhlichen Spaghettifrass. Titus hatte Mitleid mit uns und «ploderte» für uns drei nochmals einen Topf voll Teigwürmer. Marcelle war zu bewundern, als sie um fast Mitternacht noch die Idee hatte, zwei Zöpfe zu backen. Der schöne Abend floss langsam aber sicher in den Morgen über. Es war 3 Uhr früh, als die drei Clowns, Titus, Waldvogel und Ändu, plötzlich noch den Weg auf den Abendberg unter die Füsse nahmen.

Das Staunen war gross, als am Morgen Freds Kopf vor dem Fenster erschien. Da gab es kein Zurück mehr. Blitzartig waren alle nach dem etwas kurzen aber tiefen Schlaf wieder auf den Beinen. Die grosse Wasserschlacht hatte begonnen; überall sah man putzwütige Figuren herumrasen. Titus konnte es nicht lassen, immer seine Sprüche liegen zu lassen.

Gott sei dank liess diese Putzwut auch wieder einmal nach! Und so hinterliessen wir bei unerwartet schönem Wetter die säuberlich polierte «Rindere».

Pia Gysin

Holzerhorn (Jümpferli), 1946 m

5. Juni 1983

Führer: Rolf Schifferli

18 Teilnehmer

Eigentlich wäre die Nünenenflue vorgesehen gewesen. Da aber die Landschaft vom Militär so verschandelt worden war, haben wir uns entschlossen, aufs Holzerhorn bzw. Jümpferli zu klettern. Am Morgen um 7 Uhr trafen wir uns im Bahnhof beim Schaufenster der Caran d'Ache. Um 7.21 Uhr gings dann los

Richtung Boltigen. Bei wolkenlosem Himmel und sengender Hitze wurde der Aufstieg von Boltigen zur Nüschleten in Angriff genommen. Der Aufstieg war für einige nicht gerade angenehm, denn fast die Hälfte hatte Heuschnupfen, und das bei dieser Hitze. Da es einige unter uns gab, die noch nie in einer Wand waren, wurde beschlossen, zwei Gruppen zu bilden. Die grössere Gruppe (12 Personen) erkletterte das Jümpferli; wir restlichen sechs bestiegen das Holzerhorn. Um 3 Uhr dann wurde der Gipfel auch glücklich erreicht. Da es noch nie eine Tour gab ohne irgendwelche Missverständnisse (das macht sie auch interessant), so fehlten sie auch bei uns nicht. Beim Abstieg hatten wir bemerkt, dass etwa eine 10 Mann starke Gruppe die Halde hinunterrannte. Wir dachten, es sei unsere Gruppe, da der Zeitpunkt der Vereinbarung schon lange überschritten war. Wir rannten dieser Gruppe nach (konnten sogar mit dem Auto die Hälfte der Strecke zurücklegen) bis zum Bahnhof, wo wir zu hören bekamen, dass es sich nicht um die Unsrigen handelte. Was sollten wir tun? Wir unternahmen zu viert eine Wasser-schlacht. Diese Abkühlung kam uns sehr ge-

legen, denn es gab, glaube ich, keinen einzigen, der keinen Sonnenbrand erwischte hatte. Wir mussten noch ganze drei Stunden warten, bis wir unsere zweite Gruppe zu Gesicht bekamen, nämlich in einer Wirtschaft. Ich habe die Eindrücke von meiner ersten JO-Tour geschildert. Von dieser einen Tour, die ich mitgemacht habe, kann man noch nicht viel sagen. Als leidenschaftlicher Bergsteiger habe ich mich der JO angeschlossen. Die Erwartungen, die ich an die JO stellte, haben sich ganz nach meinen Vorstellungen erfüllt. Die Hilfsbereitschaft und Kameradschaft haben meine Vorstellungen sogar übertroffen. Was mich richtig freut, ist die Verbundenheit mit der Natur, die an dieser ersten Tour sehr gut zum Ausdruck kam. Sich gegenseitig richtig kennenlernen kann man erst anlässlich einer Zweitagestour. Ich hoffe, dass ich noch viele Touren mit der JO mitmachen darf und kann.

Richard Juchler

Berichte

Pflanzenkundliche Exkursion

2. Juli 1983

Leiter: Hans Flück

Exkursionsleiter: Hans-Ulrich Landmesser, Drogist (s. Z. Kräuterpfarrer von Brienz)

Nach Eintreffen aller PWs aus verschiedenen Richtungen begrüsst Hans Flück die grosse Schar Frauen, Männer und Kinder. Ein besonderer Gruss gilt unserem Exkursionsleiter H. U. Landmesser, welcher uns gleich nebenan in ein Naturreservat führt. Schon auf kleinstem Raum finden wir hier eine Menge Heilpflanzen, Kräuter für die Ernährung, für Gewürze oder für die Kosmetik. Unglaublich, mit welchem Wissen Herr Landmesser all diese Pflanzen benennen und deren Eigenschaften erklären kann. Gleichzeitig warnt er aber vor planlosem Sammeln. Genaue Kenntnis der Pflanze, Jahres- und Tageszeit, ob Blüte, Blatt, Stengel oder Wurzel, sind wichtige Voraussetzung. Wir finden auch sehr giftige Pflanzen, die leicht zu Verwechslungen führen können und deren Genuss unbedingt die Hinterlegung eines Testaments erfordert.

Heilpflanzen können Kieselsäure, Gerb- und Bitterstoffe, Öle, Abführstoffe, Mineralsalze



Ein neues ZEISS Fernglas mit Vorteilen, die auf der Hand liegen. Seine Vorteile testen Sie am besten bei Ihrem Optikerfachmann.

Feldstecher
Fernrohre
Höhenmesser
Brillen

Heck

W. Heck, Optikermeister, Bern
Markt-gasse 9, Tel. 222391